**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 43 (1927)

**Heft:** 15

Rubrik: Bau-Chronik

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 8. Juli für fol-gende Bauprojette, teilweise unter Bedingungen, erteilt : 1. Genoffenschaft Urania,

Birtschaftsan: und sumbau Uraniaftraße 9/Detenbachgasse 24, Z. 1; 2. Steinmühle A. S., Deltank und Kohlenschacht Sihlstraße 34/St. Annagasse 17, Z. 1; 3. Baugesellschaft Seeblick, Wohnhäuser Seestraße 291/293, Erhöhung, Z. 2; 4. A. Baviera, Anbau mit Autoremise Albisstraße 109, Z. 2; 5. Baugenossenschaft Rostachstraße, Z. Wohnhäuser Kotachstraße 16, 18, 20, Z. 3; 6. Suter Land 6. Suter-Leemann Sohne, Bagenschuppen mit Magazingebäude proj. Agnesstraße, 3. 4; 7. Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, Magazin- und Autoremisengebäude- andau bei Schöntalstraße 10, 3. 4; 8. Maag Zahn- täder und Maschinen A.-G., Fabriferweiterung Harbitraße 219, 3. 5; 9. J. Meyer & Co., Autoremisenandau und Umbau Bers. Nr. 3474 bei Limmatplat 5, 8. 5. 10 Westerweiterung Markinge 219, 3. 5; 9. J. Meyer & Weststattanhau 8. 5; 10. Reishauer Werkzeuge A. G., Werkstattanbau konradstraße 78, 3. 5; 11. J. Bachmann & M. Mer-letti, 2 Wohnhäuser und 1 Autoremise Rötelstraße 88/ 90, 4 Wohnhaufer und 1 Autotentie voorgenengen. 8. 6; 12. Baugenoffenschaft Lettenhof, Baugenoffenschaft berufstätiger Frauen, Heim, und Protektorats-liftung, Einfriedungen und Stützmauern Wasserwerkstraße 106/108, Imfeldsteig 2, 4, 6, 3, 6; 13. Gemein-nüßige Baugenossenschaft Waidberg, 8 Wohnhäuser Rötel-straße 105, Wibichstraße 6, 10, 14, 16, 18, Buchegg-straße 38 und 40, 3, 6; 14. K. Weisheit, 2 Autoremisen Riedtlistraße 68, 3, 6; 15. S. Bodmer, Autoremisen-gebäude und Abänderung der Einfriedungsstützmauer Krönleinstraße 5, 3, 7; 16. E. Schmid, Autoremisenan-bau Sonnenbergstraße 69, 3, 7; 17. E. Wipf, Auto-remisengebäude Susenbergstraße 98, 3, 7; 18. Th. Wolfensberger, Einfamilienhaus mit Einfriedung und Stüg-mauern Krönlein-Privaistraße 22, Z. 7; 19. Allgemeine Baugenoffenschaft Zürich, 9 Wohnhäuser mit 3 Auto-remisen und Einfriedung Mühlebachstraße 131—147,

Erweiterungs- und Reubauten im Burcher Sauptbahnhof. Der Verwaltungsrat der Bundesbahnen tritt am 15. Jult in Bern zu einer Sitzung zusammen. Auf der Traktandenlifte ftehen unter anderem Kreditbegehren für die Erstellung von neuen Bahnsteiggeleisen, für die Bermehrung der Abstell: und Rangiergeleise im Bahnhof Zürich. Ferner sollen die Robbauarbeiten für das neue Postdienst= und Berwaltungsge= baube in Zürich vergeben werden.

Baufreditverlangen in Zürich. Dem Großen Stadt-rate von Zürich beantragt der Stadtrat die Bewilligung eines außerordentlichen Beitrages von 15,500 Fr. für ben Bau einer Liegehalle und die Außenreno. vation des Hauptgebäudes des Kindererholungsheims Laret bei Klofters im Ranton Graubünden. Die Anftalt bietet Unterkunft für 40 Kinder, und ist voll besetzt. Sollen die Heilfaktoren Luft und Sonne allen Insaßen des Heims in gleicher Weise zu gute kommen, so müsse für die Liegekur mehr Platz geschaffen werden. Projektiert ist eine 18,5 m lange und 3,1 m breite und 3 m hohe Liegehalle, die Liegekuren auch im Winter ermögliche.

Bon Neubauten in Zürich. Wie man vernimmt, wird man bemnächft mit den Abbrucharbeiten des von der Stadt Zürich fäuflich erworbenen, am ehemaligen Bahnübergang Badenerstraße gelegenen Hauses zum "Steinhof" beginnen. Bereits liegt ber Plan für einen hier neu zu erftellenden Strafenzug vor. Inzwischen ift von den bisherigen Besitzern der Liegenschaft der Fuhrhalterei Suter-Leemann Söhne an der Badenerstraße neben der Pferdehandlung Guggenheim ein Neubau erftellt worden, der mit seinen 6 Stockwerken und einer Ge-samtbodenfläche von über 5000 Quadratmetern nebft bem Umgelande zu ben größeren Zweckbauten diefer Art in unserer Stadt gezählt werden darf. Reben ben mo: bern eingerichteten Stallungen enthält das faft gang in Eisenbeton erstellte Gebäude geräumige Autogaragen mit zum erstenmal hier Berwendung sindenden neuartigen Rolltoren. Der für die Lagerung von Waren aller Art bestimmte Raum umfaßt in den fünf Stockwerken über 35,000 Quadratmeter Bodenfläche. Ein großer Reller: raum soll sich speziell für die Zwecke einer Großwein-handlung eignen. Die Entwürfe des Hauses stammen von den Architetten Schneider & Landolt. Rusammen mit der größern Schopfbaute, die noch gebaut werden foll, dürften sich die Gesamtausführungskoften ber Neubauten auf rund eine halbe Million Fr. belaufen.

Hand und verne in Zürich zu Ueberbauungszwecken. Der große Herrschaftssit "Lettenhof" in Zürich 6 mit einem Parkareal von 20,000 m², der an das prachtvolle Gut Dr. Schindler Escher anftößt, ist von den Architekten Otto Bickel & Co. in Zürich käuslich erworben worden. Ein Bebauungsplan sieht die Erstellung von annähernd 200 Wohnungen für den bessern Mittelstand vor, die mit einem Kostenauswand von über sünf Millionen Franken erstellt werden sollen.

Bautreditbewilligungen in Horgen (Zürich). Der Große Gemeinderat von Horgen bewilligte 230,000 Fr. für die Erweiterung und den Ausbau des Gas-werkes und 120,000 Fr. für den Umbau des Licht-verteilungsnetzes, und genehmigte ein Abgabereglement für elektrische Energie, sowie einen Bertrag betr. die Uebernahme der Rechte einer Waldgenoffenschaft durch die Gemeinde gegen 358,000 Fr. Absindung.

Bau-Areditbewilligungen in Aloten. Die Kirchgemeindeversammlung Kloten bewilligte 40,000 Fr. für die Renovation der Kirche, Modernisserung der Orgel und eine Lautsprecheranlage für Schwerhörige.

Baufragen im Kanton Solothurn. Der Reglerungsrat unterbreitet dem Kantonsrat Bericht und Antrag über den Bau eines Bezirksspitals Thierstein mit Altersheim Dorneck-Thierstein. In der Borlage über den "Bau und die Ausgestaltung der solothurnischen Krankenanstalten" vom Jahre 1924, wodurch auch die Erweiterung des Kantonsspitals in Olten und der Bau des neuen Bürgerspitals in Solothurn ermöglicht worden waren, war zu diesem Zweck ein Staatsbeitrag von 200,000 Fr. ausgesetzt worden. Der Regierungsrat beantragt nun, es seien die früher schon angelegten und unter staatlicher Berwaltung stehenden Fonds für ein Bezirksspital Thierstein herauszugeben, mit dem erwähnten Staatsbeitrag und den sonstigen von den Gemeinden des Bezirks, der Hilfsgenossenschaft Thierstein

und den Schweizerischen Ifola-Werken A.-G. in Breitenbach zugesicherten Beiträgen zu vereinigen und es sei gemäß den Bestimmungen des Volksbeschluffes vom Jahre 1924 mit dem Bau zu beginnen, so daß die neue Anftalt, wie vorgesehen, im Jahre 1929 eröffnet werden kann. Bur Berfügung fiehen 915,000 Fr., wovon rund zwei Drittel für den Bau beansprucht werden, mahrend der Reftbetrag als Betriebsfonds dienen foll. Die Krankenanstalt wird etwa 15, das damit verbundene Alters, heim 40 Betten gahlen; jene dient dem Bezirk Thierftein, diese der gangen Umtei Dorned-Thierftein. Der Grund für ein Krankenhaus des Schwarzbubenlandes war schon im Jahr 1874 durch das Volksdefret über die Aufhebung des Klofters Mariaftein gelegt worden, als aus dem Rloftergut ein Krankenpflegefonds von 20,000 Franken geftiftet wurde. Es kann nun aber davon Umgang genommen werden, den Begirt Dorneck in den Spitalfreis einzubeziehen, weil in Dornach bereits seit dem Jahre 1920 ein besonderes Bezirksspital besteht, das seinerzeit mit einer staatlichen Subvention von 242,000 Fr. und einer Zuwendung der Metallwerke Dornach von 312,000 Franken gebaut worden ift. — Mit der Errichtung des Krankenhauses Thierstein gelangt die solothurnische Krantenfürsorge, sowett fie die Spitalbehandlung betrifft, ju ihrem Abschluß. Dem obern Kantonsteil dient das neue Bürgerspital in Solothurn, bem untern das Rantons. spital in Olten, dem Schwarzbubenland die Bezirksspitäler in Dornach und im Thierftein. Ungelöft bleibt zu einem großen Teil noch die Frage der Erftellung eines kantonalen Altersheims, zu welchem Zweck fich die folothur: nischen Bürgergemeinden schon vor etwa zwei Jahrzehnten zu einem Berband zusammengeschloffen haben. Indeffen kann nun die Amtei Dorneck-Thierstein aus bem Berband entlaffen werben, und da die Bürgerge: meinde Olten bereits den Bau eines eigenen Altersheims beschlossen hat und der Bucheggberg vor einem ähnlichen Beschluß steht, wird auch dieses Postulat, wenn auch nicht auf kantonalem Boden, schrittweise seiner Erfüllung entgegengeführt.

Die Bautätigkeit in Basels Vororten. Mit Frühslingseinzug beginnt auch auf den Bauplätzen allenthalben wieder eine vermehrte Tätigkeit. Während des Winters begonnene Neubauten gehen ihrer Fertigstellung entgegen, und neue sind wieder im Werden. Nach den in letzter Zeit erneut getätigten Landankänsen scheint die Bautätigkeit auch durch das Jahr 1927 eine rege zu bleiben und mit einer größern Zahl von Wohnungsneubauten wird auch die Bevölkerungszahl weiter anwachsen.

In Pratteln wird u. a. an der Ecke Bahnhofftraßes Baslerstraße ein Chaletdau erstellt. Zwischen der Bahnhofs und Grabenmattstraße sind zwei Einsamiltenhäuser im Landhausstil sertig geworden, und an der Grabenmattstraße steht ein Wohnhaus im Rohbau. Zwei weistere sinden sich an der Muttenzers und Gempenstraße, und an der Hardfraße ist ein Zweisamiltenhaus bezugsbereit. Un der Ostperipherie des Dorses, im Zweiensgebiet und Umgebung, nimmt die Zahl der kleinern und größern Wohnungsneubauten weiter zu. Ein größerer Neubau entwickelt sich auch auf der Blötenhöhe. — Dazukommen einige gewerbliche und industrielle Vieus und Umbauten, wie die Erstellung einer Garage durch den Berband schweizerischer Konsumvereine, die Anlage eines Hochkamins auf dem Areal der Gesellschaft sür Prodorite, dauliche Erweiterungen in der Zementwarensabrik, eine neue große Saalanlage im Gasthof zum "Engel" ust. In Muttenz, wo ebenfalls verschedene Baustrmen

In Muttenz, wo ebenfalls verschiedene Baufirmen tätig sind, wächst das neue Dorf weiter westwärts und schafft die Verbindung mit der Freidorfsiedelung. Drei Wohnhäuser stehen wieder im Rohbau fertig, weitere sind geplant. Dazu entwickelt sich die breite Straße Dorf,

Bahnhof mehr und mehr zur Geschäftsstraße. Eine Bäckeret ist daselbst in einem Neubau eröffnet worden. In der Nähe der Tramhaltestelle werden zu einem Wohnund Geschäftshaus (Metgeret) die Fundamente ausgegraben, und neben dem "Rößli" find Scheune und Stall zu einem Wohnhaus und Autogarage umgebaut worden. Der Schulhausanbau ift nahezu fertig und es wird die Berlegung von Rlaffen in die neuen Raume resp. die Einrichtung der beschloffenen neuen Schulklaffe in Balbe möglich fein. Mit der Schulhauserweiterung ift auch eine Bergrößerung des Turn und Spielplages geplant. In der Nähe des Freidorfes an der Birsfelderstraße tritt die großzügige Neuanlage der Baster Radrennbahn mehr und mehr in die Erscheinung, daselbst ist auch ein Neubau, Wirtschaft und Wohnung, im Werden. Einen kletnern Neubau notieren wir noch beim Friedorf, wo bereits einige Wohnhäuser aus jungfter Zeit fteben.

Ein furger Abftecher hinüber nach Münchenftein-Neuewelt und ein Gang durch die weite Stedelung verstärkt das gewonnene Bild von dem raschen Anwachsen der Bororte der Stadt. Rund 70 Neubauten sind innert Jahresfrift entftanden. Wir haben die Bautatigkeit entlang der Tramlinie nach Reinach fürzlich stizziert. Auch an der Birs wird rege gebaut. An der hardftrage= Bafferhausstraße treffen wir eine Gruppe von fünf Neubauten, teils schon bewohnt, teils noch im Bau, das eine Haus wird auch zu Geschäftszwecken bienen. Nicht weit bavon stehen zwei kleinere Wohnhäuschen im Bau, und kommt man nach Münchenstein hinein, so fährt man mit dem Tram an einem neuen noch nicht bewohnten Zwel-familienhaus und einem kleinen Wohnhaus im Rohbau

Bauliches aus der Stadt St. Gallen. (Rorr.) Gegenwärtig ift das Baugewerbe ber Stadt St. Gallen in befriedigender Weise beschäftigt, wenn auch nicht von einer Bollbeschäftigung gesprochen werden kann. Da und dort zeigen fich neue Arbeiten. Auch die Stadt forgt immer wieder für etwelche Beschäftigung, obschon in diefer Berwaltung bas Signal jum Sparen gegeben worden ift und gegeben hat werden muffen. Infolge der Reorganifations, beffer gesagt Zentralisationsbestrebungen hat sich der Stadtrat veranlaßt gesehen, die Kreismeldeämter im Weft= und Ofikreis aufzuheben. Im Weftkreis sind hiedurch 3 Wohnungen verfügbar geworden. Die noch verbleibenden Amter, das find das Grundbuchamt und die Polizet, find im kleinen Gemeindehaus, nun im eigenen Gebäude untergebracht worden. Das Gemeindehans im Kreise Oft ist wesentlich größer. Durch die Bentralifierung ber Amter find in diesem eine ganze Undahl von Bureaux leer geworden. Der Stadtrat beantragte dem Gemeinderate diese zu Wohnungen umzubauen und der Gemeinderat erteilte in der letten Sitzung neuerdings einen Kredit von 10,000 Fr. für die Einrichtung einer Wohnung, nachdem er in frühern Sitzungen für den gleichen Zweck bereits größere Kredite bewilligt hatte.

Im Gerhalbenquartier, einem der schönften Quartiere der Stadt St. Gallen, macht sich eine, immerhin nicht lehr große Bautätigkeit bemerkbar. Eine Bank gibt dort icones Bauland erheblich unter den vorkriegszeitlichen Gestehungskoften ab. Sie läßt auch auf eigene Koften Straßen bauen, um Bauland zu erschließen. Ginige bubiche Ein-

familtenhäuser find im Bau, wettere sollen folgen. Auf der Kasernenwiese ist der Kunsttempel für die im September beginnende landwirtschaftliche Ausstellung eben aufgerichtet worden. — Rüftig schreiten die Arbeiten am großen Umbau der Konzerthalle Uhler bei der Kaserne vorwarts. Man wird fich immerhin noch sputen muffen, um auf den Beginn der Ausstellung fertig zu werden.

Die alte Poft, die bekanntlich zum Rathaus umgebaut wird, hat man ihres Turmes beraubt, er soll nicht mehr modern gewesen sein. Der Bau hat an Buchtigkeit eingebüßt, man hat ihm den Stempel des Berwaltungs. gebäudes sichtbar aufgedrückt. In moderne Räume wird beim Klofter die Leo-Buchhandlung untergebracht. Ein

größerer Umbau ift bafelbft in vollem Gange.

(Rorr.) Das Baugewerbe in Roricach hat fett einigen Monaten wieder beffere Zeiten. Trot ber Berfetjung zahlreicher Gifenbahnerfamilien nimmt die Bevolkerung ftändig zu, wenn auch etwas langfam. Wohnungsbauten find keine zu verzeichnen, dagegen Vergrößerungen von industriellen Anlagen. Gang besonders werden viele Häuser instandgeftellt, wobei das Mitte Juli stattfindende Kantonalturnfeft auch mitgeholfen haben mag, diefe Ur-

beiten noch im laufenden Jahre vorzunehmen. Die Gemeinde läßt einen neuen Kanal im untern Teil der Spitalftraße erftellen. Gett vielen Jahren beklagten sich die Auwohner der Spitalftraße, daß bei ftarten Regenguffen die Reller überschwemmt werden. Die Hoffnung, daß durch die im Jahre 1916 ausgeführte Kanalisation der St. Gallerstraße diese Abelftande verschwinden werden, hat sich leider nicht erfüllt. Die be: ftehende Dole im untern Teil der Strafe liegt zu hoch und ift zu eng; fie kann das ihr zugeleitete Abwaffer nicht genügend abführen. Bei den schweren Gewittern vom 16., 21. und 25. Mai 1924 zeigten fich die schweren übelftände von neuem. Der Umbau in eine 40 cm Bementröhrendohle konnte nicht mehr weiter verschoben werben. Unterm 10. Juni genehmigte ber Gemeinderat folgende Antrage:

1. Dem Projekt für eine neue Dole im untern Teil der Spitalftraße im Koftenvoranschlag von 7000 Fr.

wird zugeftimmt.

2. Die Arbeit wird im Berimeterverfahren burchgeführt. Der Gemeindeanteil beträgt 65%, der unmittel: baren Anftößer 25 %, der Kopfanftößer 10 %. Der Beitrag der letteren wird von der Gemeinde übernommen und einem fünftigen Berimeter ber obern Spital. ftraße belaftet.

Shulhaus-Subvention Wartan (St. Gallen). (Korr.) Der Schulgemeinde Wartau wird an die Roften der Einrichtung einer Warmwafferheizung in den Schulhäusern Azmoos und Welte ein Staatsbeitrag von 5600

Franken zugesichert.

Dentmalichut in Zofingen. Turm und Kirche zu Zofingen (St. Mauritiustirche) find im Berzelchnis der Schweizer. Kunftdenkmäler eingetragen; sie ftehen im Schutze der Eidgenoffenschaft. Im Jahre 1649 voll-endet (nach den Plänen und unter der Leitung des Berners Thierstein), wurde der Turm etwa hundert Jahre später einer umfaffenden Renovation unterzogen. Inzwischen ift nur wenig an ihm ausgebeffert worden. Es fann darum nicht überraschen, wenn eine durch die Rommiffion zur Erhaltung der Kunftdenkmäler vor kurzem vorgenommene Expertise konstatiert, daß der Kirchturm in allen Bauteilen nach außen zum Teil ganz bedenkliche Schaben aufwelfe. Nur eine suftematisch durchgeführte Renovation könne Wandel schaffen, dann aber auch für längere Zeiten. Die Kirchenpflege von Zofingen hat nun beschloffen, zu dieser gründlichen Inftandftellung, beren Koften auf 250-300,000 Fr. zu fteben kommen werden, sofort die nötigen Vorarbeiten in Angriff nehmen zu laffen. Der das ganze Wiggertal beherrschende Turm soll der Nachwelt bautüchtig erhalten bleiben. Bei früheren Renovationen haben leider verschiedene Turmpartien ftilwidrige Veranderungen erfahren. Die ursprüngliche außere Architektur, in der Hauptform ichon barod, murde in den Details ftark mit gotischen Formen durchsett. Refte dieser Details find an den Fenfterpartien, am Turmfuß, an der Oftfassade und in der Eingangshalle heute noch vorhanden und erkennbar. Das Gutachten

## Asphaltprodukte Isolier-Baumaterialien Nerol Asphaltoid Composit Durotect -MEYNADIER & CIE., ZÜRICH.

der Kommission zur Erhaltung der Kunftdenkmäler spricht sich für die hiftorisch getreue Renovation aller Bauteile aus. Als Material soll, unter möglichster Belassung deffen, was am alten Bau noch gut ift, für die verwitterten Werkstücke wieder Sandftein verwendet werden. Die Rommiffion lehnt Runftstein Material und armierten Beton entschieden ab. Das wird zur Folge haben, daß die bisher auf 260,000 Fr. veranschlagten Renovations: koften eine nicht unerhebliche Steigerung erfahren. Für die Reftaurterung rechnet man mit einer Bauzeit von vier Jahren.

Restaurationen in Hallwil. In der ehemaligen Schlogmühle von Sallwil werben laut "Geetaler" gegenwärtig unter Leitung von herrn Architett Fierz aus Zürich umfaffende Restaurationen vorgenommen. Dabei fand man im Mühlenraum uralte Fenfter und Nischen, die später zugemauert murben. Dies zwingt zur Annahme, daß diefer Raum, der früher mahrscheinlich durch einen Boben in zwei Etagen geteilt war, einft als Wohnung biente, und zwar, wie man annimmt, für ben Schloßkaplan. Die Mühle war somit in einem anderen Gebäude untergebracht, das sich nach einer Beichnung aus dem 16. Jahrhundert weftlich der heutigen Mühle befand.

Restauration der Rirche Sta. Maria degli Angeli in Lugano. Der Große Rat des Kantons Teffin bewilligte an die Wiederherstellungskosten der Kirche Santa Maria degli Angeli in Lugano, welche die berühmten Fresten von Bellini enthält, einen erften Bettrag von Fr. 15,000. Die Gesamtkoften für die gangliche Inftandftellung und Erhaltung der Rirche belaufen fich auf etwa 230,000 Fr., die vom Bund, dem Kanton, dem Palace Hotel und der Stadt Lugano zu tragen find.

# Penes Bauen und neues Wohnen.

Bur Beteiligung ber Schweis an ber beutschen Bertbundsausftellung.

Es ift schon mehrfach auf die große Ausstellung des deutschen Werkbundes hingewiesen worden, die im kommenden Juli in Stuttgart eröffnet werden foll. Sie wird nicht etwa, wie ihr mottoartiger Titel "Die Wohnung" vermuten ließe, eine riefige, bunte Muftermeffe für Bauwefen und Kunftgewerbe barftellen, wo vom Lavaboablauf bis zur schmiedeisernen Heizkörperverkleidung alles vorhanden ist, was sich irgendwie unter dem allgemeinen Schlagwort "Wohnung" unterbringen läßt wir haben Ahnliches zur Genüge bei uns und anderswo erlebt —, sondern sie will in programmatischer Zielsetzung einen "Lösungsversuch für die neue Wohnung und alle damit zusammenhängenden organisatorisch räumlichen, konstruktiven, technischen und hygienischen Probleme" bringen. Ste ift bewußt neuzeitlich eingeftellt und unter: scheibet sich auch badurch von den alle Intereffenten, Richtungen und Schulen berücksichtigen wollenden fom: promiflerischen Kommiffionsveranstaltungen, daß die Letlung in die Bande eines einzigen Berantwortlichen, Architekt Mies van der Rohe, gelegt wurde. Seine Idee ist es, laut "Basler Nachr.", daß für diese Berganstaltung das Schwergewicht auf die Baukunstler fällt, die bewußte Neugestalter find; an Bielseitigkeit und Fulle wird es ihr deshalb nicht fehlen. Aber noch faft wich: tiger erscheint es uns, daß an Stelle ephemerer Schau. werte bleibende praktische Lösungen gesucht werden:

"Die Stadt Stuttgart hat im Frühjahr 1926 beschlossen, innerhalb ihres Wohnungsbauprogrammes für die Jahre 1926/27 etwa sechzig Wohneinheiten als geschlossene Stebelung nach den Vorschlägen des Deutschen Werkbundes zu erstellen. Als Bauplat wurde ein Gelande am Weißenhof gewählt, auf dem nicht nur die einzelnen Baukörper organisch gruppiert werden konnen, sondern das auch dank seiner gunftigen Böhenlage einen prachtvollen Blick über die Stadt gewährt. Die überbauungsidee wurde von dem zweiten Borfigenden des Deutschen Werkbundes, dem Architekten Mies van der Rohe, aufgeftellt und in Busammenarbeit mit dem Stadterweiterungsamt ber Stadt Stuttgart feftgelegt. Bur Durchbildung und Geftaltung ber einzelnen Baufer murden auf Borschlag des Deutschen Wertbundes folgende Architekten herangezogen: Dr. Frank (Wien); J. J. B. Dud, Stadtbaumeifter (Rotterdam); Mart. Stam (Rotterdam); Le Corbusier (Genf); Brof. Dr. Beter Behrens (Berlin-Bien); Dr. Richard Doder (Stuttgart); Walter Gropius, Direktor des Bauhauses Deffau; Ludw. Hilberseimer (Berlin); Mies van der Rohe (Berlin); Brof. Hand Boelsig (Berlin); Prof. Rading (Breslau); Prof. Scharoun (Breslau); Prof. Ab. G. Schneck (Stuttgart); Bruno Taut (Berlin) und Max Taut (Berlin)." Schon die Namen der meiften diefer Baufunftler beuten auf ein Programm; man verzichtet von vorneherein auf alle "bewährten" Formen der Aberlieferung, auch wo fie zweifellos in fünftlerisch-architektonischer Sinficht einwandfret sein würden, und orientiert die ganze Beranstaltung nach den neuen Bedürfnissen und den modernen Tech niten im Wohnungs- und Baumefen. Gleichzeitig follen am praktischen Modell die Verwendung alter und neuer Materialien sowie die Normierung der Bauteile geprüft und zugleich der Gegenbeweis erbracht werden, daß die Industrialisierung des Hausbaus nicht notwendig zur Uniformierung führen muß. Die Stedelung felber, die hier im großen experimentelle Zwecke erfüllt, wird nach Abschluß der Ausstellung ihrer praktischen Berwertung als Wohnquartier übergeben.

Auf einem Berfuchsgelande tonnen Ginzelheiten von Konftruktionen und neuen Materialten erprobt und vorgeführt werden, und in den Ausstellungshallen werden alle der Rationalisierung und Berbesserung un' seres Wohnwesens dienenden Einrichtungen und technischen Hilfsmittel, sowie die zur Wohnungsausstattung nötigen Erzeugnisse gezeigt werden, jedoch nicht in freier Konkurrenz nach Art einer Mustermesse, sondern unter dem Gesichtspunkt der Wertauslese entsprechend dem Brogramm des deutschen Werkbundes. Endlich findet noch eine Plan. und Modellausstellung neuer Baukunft ftatt.

Soviel zu den Lettideen und zum Umfang der bahn-